

12/64

12/76-77

nat, ansonst könne man sich nach einem anderen Hauptmann umsehen.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 12, 192-193

77

1689 August 17., Zug

A

BRIEF VON [BEAT] JAKOB I. ZURLAUBEN AN HAUPTMANN JOHANN JAKOB
MUOS

Zurlauben bedauert, dass er mit Ausnahme eines einzigen Briefes gänzlich ohne Nachricht von seiner Kompanie [in venetianischen Diensten] sei. Auch Oberst [Josef] Heller beklage sich über mangelnde Informationen. Vor allem interessiere er sich für die Zahl und Namen der Gefallenen. Bekanntlich müssten die Venetianer für jeden verbleibenden Mann drei Monatssolde im voraus erlegen. Muos möge nie vergessen, dass er ihm gegenüber verantwortlich sei und er einen ansehnlichen Gewinn aus dem Unternehmen erwarte.

Leider sei auch festzustellen, dass er 100 Zechinen, die seinem Sohn [Johann Franz Zurlauben] zustehen würden, unrechtmässig zurückbehalte und auch dessen Hinterlassenschaft, die gemäss dem von Oberst [Sebastian Peregrin] Schmid unterzeichneten und ihm durch dessen Bruder Landammann [Johann Anton] Schmid [von Uri] zugegangenen Inventar sehr umfangreich und bedeutsam sein müsse, nicht herausgeben wolle.

Umgehend erwarte er die Uebersendung von 100 Zechinen, damit er den dringlichsten Verbindlichkeiten nachkommen könne. Desgleichen solle er ihm auch des Verstorbenen Petschaft, Offizierspatent sowie die Fahnen, deren man nicht mehr bedürfe, nach Zug senden.

Den Angehörigen von Hans Kaspar Elsener, Hans Peter Hegglin und Jakob Elsener aus Menzingen habe er 30 Taler ausbezahlt. Diese

aber hätten ihm versprochen, dass sie ihm - falls kein Rechtsanspruch darauf bestehe - den ganzen Betrag wieder zurückerstatten würden. Da ausserdem der "Wallistatter balbierer" bei Doktor [Karl Josef] Müller Arzneien im Wert von 70 Gulden erstanden habe, diese aber schuldig geblieben sei, möchte er ihn ersuchen, die genannte Summe von dessen Sold zurückzubehalten. Mit der Aufforderung, ihm die Post über die Herren Vivaldi in Venedig zuzusenden, schliesst der Brief.

Konzept
AH 12, 194

78

1689 September 2., Zug

B

BRIEF VON [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN [AN JOHANN JAKOB MUOS, MOREA]

Zurlauben klagt, er habe ihm seit dem Ableben seines Sohnes [Johann Franz Zurlauben] wegen dessen Hinterlassenschaft des öftern geschrieben, aber nie Antwort erhalten. Einem authentischen Inventar entnehme er, sein Sohn habe 600 Zechinen hinterlassen. Seine ehemalige Kompanie hinterhalte nun ungerechtfertigterweise dieses Geld und dessen übrige Habe. Zurlauben bittet Muos, das Erbe herauszugeben; dies sollte möglich sein, habe er doch auch an seinen Bruder [H. Ludwig Muos] einen Wechsel von 200 Zechinen überweisen können.

Kopie
AH 12, 195